

Workshop „Barrierefreiheit im Internet“ an der Sommer-Uni

Thema des Workshops ist die Barrierefreiheit im Internet: Was bedeutet es, wie erkennt man es auch als Laie, wie setzt man es um? Im Verlauf der fünf Tage sollen exakt diese Fragestellungen beantwortet werden:

1. Standards und Gesetze - wer bestimmt, was barrierefrei ist?

Section 508, WAI-Guidelines, BITV - Bezeichnungen für Kriterien zum Abbau von Barrieren im Internet. Doch wo und von wem wurden diese entwickelt? Welche rechtliche Relevanz haben sie? Wie kann verhindert werden, dass sich jeder Anbieter sein eigenen Bewertungsmaßstab zurechtlegt?

2. Die Wirtschaft überzeugen - wie funktioniert das Instrument Zielvereinbarungen?

Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Wer darf mit der Wirtschaft verhandeln? Wie werden Verhandlungen initiiert und aufgenommen? Wer hat dabei welche Verpflichtungen? Welche Argumente sprechen für die jeweilige Position, welche Verhandlungsstrategien können verfolgt werden? Mindestziele zum Abbau von Barrieren, Zeitplan der Erfüllung und Verabredung von Vertragsstrafen - dies sind weitere Themen die angesprochen werden sollen, um das Instrument Zielvereinbarung transparenter zu machen.

3. Die technische Entwicklung des Internet - wie sind die Barrieren entstanden?

Ein kurzer Ausflug in die technische Geschichte des Internets. Es soll deutlich werden, warum Internet-Entwickler lange Zeit geradezu gezwungen waren, Internet-Präsenzen mit integrierten Barrieren zu gestalten. Auch wird deutlich, warum es vielen Entwicklern ausgesprochen schwer fällt, dem Thema Barrierefreiheit die erforderliche Berücksichtigung zukommen zu lassen. Weiterhin werden Argumente dargestellt, warum nur Webdesigner, die die erforderlichen neuen Techniken anwenden, zukünftig eine Chance haben werden, ihre Arbeit zu verkaufen.

4. Bedürfnisse und assistive Technologien - wer surft womit?

Angesichts des zu erwartenden Publikums kann dieser Punkt mit einer Kurzvorstellung der diversen assistiven Technologien (z.B. Vorlese-Software, Lupensoftware, Braille-Zeile, Gebärdenfilme) erfüllt werden.

5. Praxis - woran Barrieren im Internet erkennen?

Häufig sucht man den Fehler bei sich selbst: "Bin ich zu blöd?" Die Vorstellung der häufigsten Barrieren soll verdeutlichen, dass die Verantwortung sehr häufig beim Informationsanbieter zu suchen ist.

6. Häufig noch Theorie - gibt es schon gute Beispiele für barrierefreie Internet-Präsenzen?

Die Vorstellung einiger guter Beispiele soll aufzeigen, dass die Einhaltung der BITV und ein ansprechendes Design kein Widerspruch sein muss.

7. Ressourcen - wer berät, wo gibt es Infoquellen?

Der Beratungsbedarf ist groß - Vorstellung von Gruppen und Organisationen, die zum Thema Barrierefreiheit im Internet tätig sind.

8. Quicktest

Wie kann man auch als Laie Internet-Präsenzen schnell und sicher auf Barrieren hin analysieren? Nach welchen Kriterien kann man zu einer Einschätzung gelangen, ob eine Internet-Seite den Richtlinien der gesetzlichen BITV entspricht? Nach einer Einführung kann die gemeinsame Untersuchung beliebiger Internet-Präsenzen mit Hilfe eines Quicktests

ausprobiert werden.

Zielsetzung des Workshops:

Im Verlauf des Workshops sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Barrieren im Internet ansatzweise analysieren und benennen können. Entscheidungsträger bekommen Hintergründe über die rechtlichen Rahmenbedingungen, technisch Ausführende bekommen das nötige Know-how und Hinweise auf Weiterbildungsquellen, um selbst zu einem barrierefreien Internet beitragen zu können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops sollten über praktische Surf-Erfahrungen verfügen. Ein grundsätzliches Interesse an rechtlichen und technischen Hintergründen ist von Vorteil.

Die Referenten

Der Workshop wird von folgendem Referenten-Team durchgeführt:

Der Berater und Internet-Entwickler **Stephan Rothe** aus Hamburg hat in seinem vorherigen Beruf als Heilerzieher zusammen mit blinden und sehbehinderten Menschen das Internet erkundet. Seine Firma **Stero-Webservice** richtet sich im Bereich Webdesign aufgrund dieser Erfahrungen an den Bedürfnissen von behinderten Menschen aus. Das man dadurch nicht auf eine optisch ansprechende Gestaltung zu verzichten braucht, verdeutlicht seine barrierefreie Homepage unter der Adresse www.stero.de.

Internet ist schon lange ein Domäne von **Ralph Raule**. Als Berater und Konzeptentwickler hatte er sich bereits einen Namen gemacht, bevor er sich vor drei Jahren dann im Bereich *interaktives Marketing* mit dem Schwerpunkt *Virtuelle Agenten* selbständig gemacht hat. Inzwischen hat er mit zwei weiteren Partnern das **Gebaerdenwerk** gegründet, das sich auf Dienstleistungen und die Erstellung von Materialien in und um *Gebärdensprache* spezialisiert hat. Dreh- und Angelpunkt ist die Umwandlung von schriftsprachlichen Texten in Gebärdensprache, insbesondere für das Internet. Da alle Personen bei Gebaerdenwerk gehörlos sind, kennen sie sich bestens mit der Materie aus.

Als Behindertenpädagoge mit dem Schwerpunkt Gehörlosenpädagogik und Lernbehindertenpädagogik, kennt **Knut Weinmeister** die Bedürfnisse der behinderten Menschen im Netz. In seiner Firma **Gebaerdenwerk** kümmert er sich um die Produktion von assistiven Technologien für Gehörlose und für alle Menschen, die Schwierigkeiten in der Deutschen Schriftsprache haben.